

## UMWELTSCHUTZ in der Mustergemeinde

Vorbild soll Kronshagen sein, Vorbild will die Gartenstadt auch sein.

Also legt der Bürgermeister die Informationsbroschüre des UMWELT-BUNDESAMTES "Merkblatt Umweltzeichen" im Gemeindehaus aus. Der Bürger kann sich bedienen, sich informieren und umweltbewußt handeln.

Als nun aber Gemeindevertreter Dieter Reyher in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung unter Hinweis auf eben diese Broschüre den Antrag der SPD-Fraktion begründete, künftig in Leistungsbeschreibungen, also für Aufträge, die die Gemeinde vergibt, auf umweltfreundlichen Produkten zu bestehen, da erwies sich: UMWELTSCHUTZ ist, wenn überhaupt, Aufgabe und Verpflichtung immer nur der anderen.

Und überhaupt, umweltfreundliche Produkte: ausschließlich Geschäftemacherei sei das, so der Bürgermeister, eben der, der den Bürgern das Heftchen des Umweltbundesamtes ausgelegt hatte...

Dabei waren die Haushaltsberatungen die Gelegenheit, vorbildlich mit dem Umweltschutz zu beginnen. Ein kleiner Vermerk bei den in Frage kommenden Haushaltsstellen, hätte den Auftraggeber immer wieder daran erinnert: Für den Schutz der Umwelt ist es höchste Zeit.

Impressum: kontakte  
Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen  
Herausgeber: SPD Kronshagen, Dieter Reyher (Vorsitzender)  
Henri-Dunant-Allee 22, 23 Kronshagen, Telefon 54 26 00  
Druck: Martin-Druck, Kiel  
Foto: Hansen, Koch, Schlachta  
Auflage: 6.000

## Podiumsdiskussion bei der ASF am 14.11.1985:

Wenn Sie eine wichtige Sache in der Schule ändern könnten, was würden Sie dann ändern wollen? Dies war die erste Frage, die sich die Runde als Einstieg ins Podiumsgespräch stellte. Die "Sortierung" schon der Zehnjährigen nach der vierten Grundschulklasse sollte abgeschafft werden, war einer der Wünsche. Weiterhin sollte es keine Hausaufgaben mehr geben, das Schüler-Lehrer-Verhältnis wäre zu bessern und die volle Lernmittelfreiheit sollte wieder eingeführt werden. So war das Thema des Abends.

"Eltern - Kinder - Schule" schon ein wenig eingegrenzt. Die vier Teilnehmer am Podium waren Ute Erdsiek-Rave, Kreistagsabgeordnete und stellvertretende ASF-Landesvorsitzende, Frau Karin Jahncke, Mitglied im Elternbeirat der Grundschule, Silke Huneke und Sigrun Jochims, Schülerinnen des 12. Jahrgangs. Annemarie Meyer-Delius leitete die Diskussion.

Zu dem Thema "Hausaufgaben" kamen viele Anregungen: Kleinere Klassen gehören dazu, in den unteren Klassen könnten zwei Lehrer gemeinsam unterrichten, zumindest der Grundschulbereich könne auf Hausaufgaben verzichten. Gedanken, wie das Verhältnis Schüler-Lehrer zu bessern sei, hatten sich die teilnehmenden Schülerinnen gemacht: Man müsse auch einmal Kritik üben dürfen am Lehrer, Schüler sollten am Elternabend teilnehmen, regelmäßige Projektwochen zur "Klimaverbesserung" sollten durchgeführt werden.

Das Für und Wider des Grundschulgutachtens nach der vierten Grundschulklasse kam zur Sprache, damit verbunden die Wahl der "richtigen" Schulart und die Durchlässigkeit der Orientierungsstufe. Und die Lernmittelfreiheit? Die vom Kultusminister verfügte Kürzung besteht jetzt seit zwei Jahren, und die Sorge der SPD, daß es ältere Bücher, billigere Bücher und weniger Bücher für die Schüler gibt, ist wohl begründet.

Die ASF hätte sich die Zahl der Teilnehmer ein wenig größer gewünscht, aber umso lebhafter war die Beteiligung; es blieb nicht beim "Podiumsgespräch".

/Annemarie Meyer-Delius

# kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung

Dez. 1985



Weißer Weihnacht wäre wunderschön ~~aber~~ das bedeutet Kosten für die Gemeinden, Arbeit für die Hausbesitzer und (hoffentlich weniger als bisher) Salz für die Bäume.

Aber man kann - per »park and ride« oder per »Bus und Fuß« - mal wieder ins Freie, rodeln, Schneemänner bauen und ein bißchen wandern. Wobei man Letzteres auch tun kann, wenn kein Schnee da ist. Also, so oder so: Fröhliche Weihnachten!

Ihre SPD Kronshagen



# KONTAKTE

"Wollt ihr oder dürft ihr nicht mit uns reden?" So äußerte sich eine Dresdener Postbotin über das Verhalten westdeutscher Besucher in der DDR. Wir haben mit ihr gesprochen und mit anderen Bürgern der DDR, die wir während einer Besuchsreise getroffen haben. Aber wer macht schon eine Besuchsreise, ohne Verwandte oder Bekannte in der DDR zu haben. Wir - meine Frau und ich - haben eine solche Reise nach Dresden mit eigenem Auto über ein Reisebüro gebucht. Sie gab uns Gelegenheit, mehr und unabhängiger Gespräche zu führen, als dies in einer Besuchergruppe der Fall gewesen wäre. Fragen zu Schule, Arbeitswelt, Reisen und natürlich Auto, aber auch politische Tagesfragen waren die Themen, die einen guten Informationsstand der unterschiedlichsten Gesprächspartner erkennen ließen. Dabei hat uns der Grad der Offenheit über ihre Probleme beeindruckt. Aussagen wie "Ich glaube, wir bezahlen den verlorenen Krieg allein" haben uns nachdenklich gestimmt.

Wir waren gereist, um die Landschaften in diesem Teil Deutschlands kennenzulernen. Das Elbsandsteingebirge, das wiedererstandene Dresden mit seinen historischen Gebäuden und Kunstschätzen waren ein Erlebnis. Vor allem aber der Eindruck der Gespräche hat mich veranlaßt, eine Anregung meines Fraktionskollegen Dieter Reyher zu unterstützen. Er hatte gefordert, eine Partnerschaft zu einer DDR-Gemeinde zu suchen. Für die SPD-Fraktion stellte Frau Meyer-Delius einen entsprechenden Antrag und begründete ihn so: Den offiziellen Kontakten können Besuche von Sport- und Jugendgruppen folgen. Das Fernziel ist der normale Besucherverkehr.

Was für den Kronshagener Bürger nicht so deutlich geworden ist, ist die Tatsache, daß der CDU-Antrag "Der Bürgermeister wird gebeten, beim Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen festzustellen, welche Möglichkeiten es für offizielle Kontakte zwischen Kronshagen und einer Kommune in der DDR gibt" dem ersten Schritt des SPD-Antrages entspricht. So erklärt sich auch der hohe Grad an Gemeinsamkeit, der in 20 Ja-Stimmen zu diesem Antrag zum Ausdruck kommt.

Die Kieler Nachrichten (28. 11. 85) haben über die Debatte der Gemeindevertretung ausführlich berichtet. Mit den Argumenten von Herrn Wilhelms, - es sind die gleichen, die Herr Löwenthal seit Jahren im "ZDF-Magazin" verbreitet - kommen wir allerdings nicht weiter. Den Einwand von Herrn Mosberg, "was nützt es, wenn wir wollen, aber die andere Seite nicht", würden wir gern bei den Zuständigen der DDR auf die Probe stellen.  
Th. Sakmirda

## 40 Jahre Wiedergründung der SPD - 121 Jahre Tradition in Schleswig-Holstein



In seinem Grußwort zur Gedenkveranstaltung in Büdelsdorf am 3. 11. 1985 sagte unser Landesvorsitzender Günter Jansen unter anderem Folgendes:

"Die Geschichte einer Partei ist die Geschichte von Programmen, von Diskussionen und Aktionen, die Geschichte der Schicksale vieler Mitglieder, Männer und Frauen, die sich für die Idee der Sozialdemokratie engagieren." Und weiter:  
Und weiter:

"Wir Sozialdemokraten mußten oft genug aufbauen, was von anderen zerstört worden war. Den Männern und Frauen, die daran großen persönlichen Anteil hatten, schulden wir mehr Dank, als ich auszudrücken in der Lage bin."

Diesen Worten unseres Landesvorsitzenden schließen wir Sozialdemokraten aus Kronshagen uns voll an. Unseren Dank den 42 Senioren unseres Ortsvereins für ihre geleistete Arbeit.

Karl Vonhoff

### Termine... Termine... Termine... Termine...

Auch 1984 findet an jedem zweiten Dienstag im Monat der Frauen-Stammtisch im Restaurant RHODOS statt. Nächste Gelegenheit zum Klönen ist also der 14. Januar (ab 20 Uhr).

Außerdem sind wieder 2 Kleiderbörsen im nächsten Jahr eingeplant (voraussichtlich im Mai und November 1986).

## SPD-Kandidaten für die Kommunalwahl am 2. März 1986 nominiert

In den 12 Kronshagener Wahlbezirken bewerben sich von der SPD als Direktkandidaten (Listenplatz in Klammern):

- Wahlbez. 1: Siegfried Waschko, Suchsdorfer Weg 31, (7)  
" 2: Hans Siebmann, Dorfstr. 19 (4)  
" 3: Wolfgang Jarck, Von-Stephan-Str. 2 (10)  
" 4: Monika Schürkamp, Friedenskamp 52 (12)  
" 5: Cord-Peter Lubinski, Elsa-Brandström-Str. 12 (1)  
" 6: Karl-Heinz Pliete, Albert-Schweitzer-Str. 9 (11)

- Wahlbez. 7: Theodor Sakmirda, Eichkoppelweg 32, (6)  
" 8: Margarete Haller, Kronskamp 5, (5)  
" 9: Erika Weskamp, Siedlerkamp 1 (3)  
" 10: Helmut Huneke, Kieler Str. 112 (9)  
" 11: Dieter Reyher, Henri-Dunant-Allee 22, (2)  
" 12: Achim Lausmann, Albert-Schweitzer-Str. 1 (8)



Von links: Th. Sakmirda, S. Waschko, K.H. Pliete, M. Schürkamp, C. Lubinski, M. Haller, D. Reyher, E. Weskamp, H. Siebmann (in unserem Bild fehlen: H. Huneke, W. Jarck und J. Lausmann).

**SPD**  
Sozialdemokraten

## Salzfrei durch den Winter?

Wußten Sie, daß gegen festgefahrenen Schnee und gegen Eis Streusalz erst seit den 50er Jahren eingesetzt wird? - Zuvor kam man ohne dieses Gift aus.

Wissen Sie, daß es zahlreiche Gemeinden gibt, die den Winter ohne Streusalz auskommen?

Wissen Sie, daß die Umweltministerkonferenz im November 1981 beschlossen hat, "den Einsatz von Streusalz im Winterdienst auf einen nicht verzichtbaren Umfang zu verringern"?

Nun, den Beschluß der Umweltministerkonferenz kannten auch wir nicht, die wir in der Gemeindevertretung den Antrag gestellt hatten, den Einsatz von Streusalz auf Gehwegen und auf Radwegen zu verbieten.

Weshalb hatten wir den Antrag gestellt?

Streusalz tötet Bäume und andere Pflanzen. Streusalz verletzt die Pfoten von Hund und Katze. Streusalz gerät ins Grund- und Oberflächenwasser und führt so zur Versalzung unserer knappen Trinkwasservorräte. Streusalz läßt Ihren Wagen verrotten und gefährdet Brücken.

Gründe genug, so meinten wir, um in unserer Gartenstadt den Einsatz von Streusalz auf Geh- und Radwegen zu verbieten.

Welches Schicksal hatte nun unser Antrag?

Er wurde zur Beratung in den Ausschuss verwiesen. Und das hat zur Folge, daß es zumindest in diesem Winter nur bei dem Gebot der gemeindlichen Satzung bleibt:

"Die Geh- und Radwege sind bei Glatteis mit abstumpfenden Stoffen zu bestreuen."

Und was tut der Bürger? - Er nimmt das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Streugut, ein Sand-Salzgemisch. Und Salz ist alles andere als ein abstumpfender Stoff!

Hoffen wir, daß Sie die Einsicht und die Tatkraft beweisen, die Bürgermeister und Mehrheitsfraktion vermissen ließen.

Meiden Sie das von der Gemeinde angebotene Streugut. Nicht nur weil es der verbindlichen Satzung widerspricht, sondern um die Umwelt zu schonen und Kosten zu sparen.

Umweltfreundlich sind Streusplitt, Sand, Holzabfälle und die vom UMWELTBUNDESAMT genannten salz- und harnstoff-freien Produkte.

**Zeig beim Porto Herz & Verstand:** 



**Kauf Weihnachtsmarken.**  
Schöne Motive für Hilfe, die ihr Ziel erreicht.

Erhältlich bei der Post und den Wohlfahrtsverbänden.

in Kronshagen bei Erika Weskamp, Siedlerkamp 1, Telefon 54 29 28

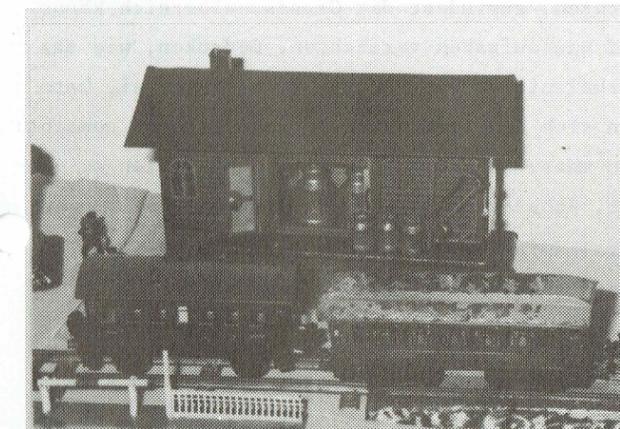
## Kinderspielzeug aus acht Jahrzehnten

Eine Ausstellung in der Spielothek Kronshagen  
Wie verträgt sich die erste Puppe nach der Währungsreform von 1948 mit der Puppenstube von 1895? "Damit wurde nur zu Weihnachten gespielt", heißt es auf dem Begleitzettel. Wie verträgt sich der Anker-Steinbaukasten von 1912 mit dem Stereo-Diabetrakter wesentlich jüngeren Datums?

In der Spielzeugausstellung der Spielothek Kronshagen sind das müßige Fragen. Hier verträgt sich alles miteinander, denn alles, was hier gezeigt wird, hatte den gleichen Zweck: Es brachte dem Kind Freude, gab ihm Anregung, lehrte es spielende manche Alltagsfertigkeit.

Der Kaufmannsladen oder die Putzhandlung vom Anfang des Jahrhunderts, die komplett eingerichteten Puppenstuben spiegeln, ebenso wie der spiritusbetriebene und der einfache Puppenherd, ihre Zeit und deren Geschmack.

Das sorgsam gehütete Oblatenalbum verrät noch jetzt den Ordnungssinn der kleinen Besitzerin, eine prachtvolle Puppenwiege ist "Nachbau einer Wiege, die seit 1828 im Besitz der Familie ist".



Bei einem Puppenschrank liegt der Hinweis: "Im Krieg von meinem Vater gebaut", und an den Krieg lassen auch die Zinnsoldater denken, die der Großvater des Ausstellers selbst gegossen hat. Sogar die Gußformen sind noch da, aber neben den Soldaten auch ein Zettel: "Etwas ist hier falsch. Findest du, was???"

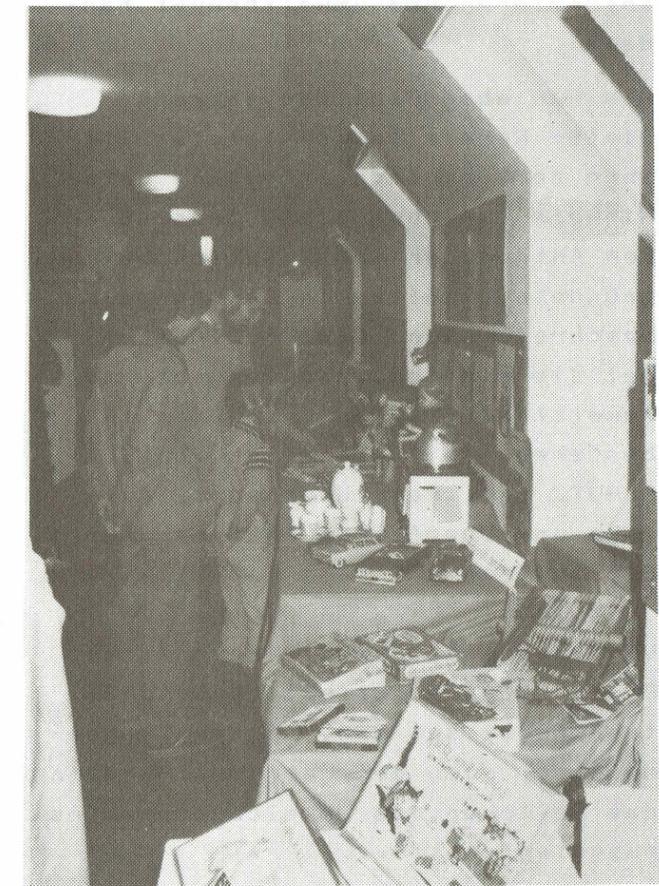
Ein kleines Mädchen weiß es auf den ersten Blick. "Daß die sich bekriegen", sagt sie und wendet sich den Kasperlpuppen aus alter Zeit und den vielen vielgeliebten Teddybären zu.

Alice Ohrenschall

## Ehrung für Kronshagen

Erstmals in Schleswig-Holstein wurde die goldene JUSO-Ehrennadel vom JUSO-Kreisvorstand Rendsburg-Eckernförde verliehen. Die Ehrung traf den Kronshagener Volker Löttsch aus der Henri-Dunant-Allee.

Er habe sich, so Ulrich Erdmann als Vertreter des JUSO-Kreisvorstandes bei der Verleihung, um den Aufbau und Erhalt der JUSO-AG Kronshagen und darüber hinaus um die JUSO-Arbeit im Kreis besonders verdient gemacht.



## Damit der Teich ein Teich bleibt

Wer im letzten Sommer einmal am Eingang des Friedhofes Eichhof an der Kopperpähler Allee vorbeigegangen ist, hat sicher bemerkt, daß der Teich einem Müllablageplatz gleicht.

Wir, die Jungsozialisten in der SPD Kronshagen, sind der Meinung, daß der Teich dringend gereinigt werden muß, soll er nicht zur Kloake verkommen. Wir sind bereit, die nötigen Arbeiten durchzuführen, damit dieser Teich ein Teich bleibt.

Karl-Heinz Pliete